54. Jahrgang. № 300. Freitag, 29. Oktober 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die dem Leserkreis von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 60 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Milch-Chocolade No. 600.** Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Gummi- Schläuche, Platten, Schnüre, Ringe, Klappen, Puffer, Walzen, sowie **alle Maschinenbedarfs-Artikel** wie: Stopfbüchsen-Packungen, Selbstöler, Wasserstandsgläser, Maschinenöle en gros liefern in besten Qualitäten billigst en detail
Gummi- u. Asbest-Compagnie
Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 16.

Dresdner Entfettungs-Pastillen – Fucusin von angenehmer, sicherer Wirkung. Glas 2 Mark.
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Kronleuchter etc. *in allergrösster Auswahl* in allen Stilarten und Preislagen.
Ebeling & Croener, Bankstr. 11.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher und englischer **Anzug-, Hosen-, Paletot-** und **Westenstoffe** in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.** Verkaufsstelle der vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Kgl. Sächs. Staatsforstbeamte.
Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21 (Kleines Rauchhaus).

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Mild, veränderlich, Bewölkung.

Bei den gestern in Leipzig stattgefundenen Landtagsstichwahlen wurden die Nationalliberalen Dr. Loebner, Kaufmann Wappler, Dr. Rudolph und Dr. Stache, sowie der Sozialdemokrat Illge gewählt. Im Wahlkreise Döbeln-Leisnig wurde Dr. Riethammer (natl.) gewählt.

Geheimer Finanzrat Jencke beabsichtigt, wegen dauernder Erkrankung sein Mandat für die Erste Ständekammer niederzulegen.

Der Dresdner Presseball findet als Internationaler Subskriptionsball am 14. Januar 1910 im Ausstellungspalast statt.

Der Streik der hiesigen Elektromonteure, der ergebnislos verlief, wurde gestern beendet.

Mit dem 1. November treten Aenderungen der Postscheckordnung in Kraft.

Ein konservativer Parteitag wird nach der „Kreuz-Ztg." Anfang Dezember abgehalten werden.

Der Mörder der aus Weida stammenden Anna Luther in Newyork, Müller, soll sieben Gattenmorde auf dem Gewissen haben.

Die Opposition in Athen unternahm gestern den ergebnislosen Versuch, die Regierung zu stürzen.

Die Ermordung des Fürsten Ito

beleuchtet mit grellem Schlaglicht die Lage im fernen Osten. Der „japanische Bismarck", wie Fürst Ito genannt wurde, befand sich gerade in Charbin, um dort mit dem russischen Finanzminister Kokowtzow über wichtige Fragen der ostasiatischen Politik zu verhandeln, als ihn jählings die mörderische Kugel traf. Sie kam von koreanischen Fanatikern, die ein Komplott gebildet hatten. Die Motive ihrer Handlungsweise, die sich als politisches Verbrechen kennzeichnet, liegen klar zutage: sie wollten gegen die japanische Gewaltherrschaft über ihr Vaterland Korea protestieren und entluden ihren Haß gegen den Mann, den sie als den schlimmsten Unterdrücker ihres Volkstums ansahen. Fürst Ito war es, der im Winter 1905 als erster japanischer Vizekönig mit dem Titel Generalresident in Söul eingezogen war; unter seinem Regime waltete schonungslos eine harte japanische Diktatur im koreanischen Lande; unter seiner Verwaltung wurde die Japanisierung Koreas rücksichtslos durchgeführt. Jeder Widerstand wurde mit gepanzerter Faust gebrochen. Die Koreaner schickten Sendboten nach Europa, um Klage gegen die japanischen Zwingherren zu führen; ungehört mußten sie von dannen ziehen. Ohne Aussicht auf Hilfe beugten sie sich, aber der Haß gegen Japan schwoll mächtig empor. Geheime Konventikel bildeten sich, und in ihnen wurde die Saat gestreut, die jetzt so blutig aufgegangen ist. Ruhige Ueberlegung hätte den Geheimbündlern allerdings sagen müssen, daß ein Racheakt nur der koreanischen Sache schaden würde. Aber was frägt ohnmächtiger Haß nach ruhiger Ueberlegung? Die Verschwörer haben wohl nicht daran gedacht, daß Koreas Joch nach der Ermordung Itos noch drückender werden würde, denn sonst hätten sie den verhängnisvollen Schritt unterlassen. Sie haben sich auch nicht klar gemacht, daß die Wahl ihres Opfers nicht ganz die richtige war, denn mag unter Fürst Ito auch die Drangsalierung des koreanischen Volkes sehr empfindlich gewesen sein, so ist sie doch wahrscheinlich weniger auf sein Konto, als auf das seiner Unterorgane zu setzen. Fürst Ito wollte als feiner Diplomat und Menschenkenner die Einverleibung Koreas allmählich und vorsichtig bewerkstelligen, um Reibungen und Schwierigkeiten zu vermeiden, aber die Volksmeinung in Japan war anderer Ansicht: ihr ging das Verschluckungsgeschäft nicht schnell und energisch genug. Die Unterbeamten Itos waren ebenfalls dieser Meinung und arbeiteten, soweit sie freie Hand hatten, nach einem Rezept, das auf Radikalkuren zugeschnitten war. Die Folgen sind nicht ausgeblieben, und Fürst Ito hat nun mit seinem Leben büßen müssen, woran er im letzten Grunde wohl unschuldig war.

Mit ihm hat Japan seinen größten modernen Staatsmann verloren, und es ist begreiflich, wenn ein Schrei der Entrüstung über die Bluttat in Charbin durch das japanische Volk geht. Auch in Deutschland wird man dem Ermordeten und seiner Nation lebhafte Sympathien nicht versagen können, die offiziöserseits schon in der „Nordd. Allg. Ztg." warmen Ausdruck gefunden haben. Der inner- und äußerpolitische Aufschwung Japans und sein kühner Aufstieg zur allgemein anerkannten und geachteten Großmacht ist mit dem Namen des Fürsten Ito für alle Zeiten verknüpft. Bei den Verfassungskämpfen, die die Umwandlung des alten japanischen Feudalstaates in einen modern-konstitutionellen brachten, stand er in vorderster Reihe. Aus dem Kriegeradel stammend, aber gleichzeitig durch seine europäischen Reisen mit modernen politischen Ideen befruchtet, war er der geeignetste Mann, um dem japanischen Staatswesen eine der historischen Entwicklung und den Fortschrittsbedürfnissen des Landes glücklich angepaßte Grundlage schaffen zu helfen. Das war keine leichte Aufgabe, denn es galt, den traditionellen Feudalismus des japanischen Schwertadels mit der größeren Anteilnahme der breiten Volksmassen an der Verwaltung des Staates auszusöhnen und — was wohl noch schwerer war — die angestammten Rechte des Herrschers, der in Japan bekanntlich fast abgöttische Verehrung genießt, mit den Erfordernissen des Konstitutionalismus, mit den Rechten des Volkes in Einklang zu bringen. Es gelang, und Japan hat nach den Verfassungskämpfen eine Entwicklung durchgemacht, die von Erfolg zu Erfolg geführt hat und in ihrer Schnelligkeit wohl einzig dasteht. In allen Phasen dieser Entwicklung war Fürst Ito erfolgreich tätig, bald auf der Abgeordnetenbank, bald im Ministersessel. Kein Wunder, daß mit seinen Erfolgen auch sein Ansehen stieg und er überall dort verwendet wurde, wo es schwierige Lagen der inneren oder äußeren Politik Japans zu überwinden galt. Ito genoß gleichermaßen das Vertrauen seines Herrschers, wie des Volkes. Er konnte sich, je nach Lage der Dinge, auf die Krone als bewährter Monarchist oder auch als anerkannter Führer der großen Verfassungs-Partei auf die breiten Volksmassen stützen. Sein bedeutendes diplomatisches Geschick hat ihn dabei auch in den kritischsten Situationen auf die Dauer nie im Stich gelassen. Das will viel heißen, denn Fürst Ito stand von 1868 an, wo er aktiv in die öffentliche Arena eintrat, bis zu seiner Ermordung im Mittelpunkte des politischen Treibens. Er hat ein Alter von 69 Jahren erreicht und dabei das Auf und Ab des Lebens gründlich kennen gelernt.

Er ist sozusagen in den Sielen des Staatsdienstes gestorben, denn ihn, den geschicktesten der geschickten Diplomaten, hatte man ausgewählt, um in Charbin mit dem russischen Minister Kokowtzow über den internationalen Statusquo in Ostasien zu verhandeln. Fürst Ito war in diesen Fragen besonders versiert; er hatte den Frieden von Shimonoseki und 1902 das englisch-japanische Bündnis geschlossen; ihm war auch, weil er ein gründlicher Kenner aller ostasiatischen Probleme war, die Verwaltung Koreas übertragen worden. Nun sollte er wieder die Fühler nach Rußland hin ausstrecken, um im Gespräch mit Kokowtzow zu sondieren, wie dieses sich zu den japanischen Expansionsplänen auf dem ostasiatischen Festlande stellt. Die Ministerbegegnung von Charbin wäre, wenn nicht die Ermordung Itos ihr ein vorzeitiges Ende bereitet hätte, sicherlich eine Episode von größter politischer Tragweite geworden. Die gegenwärtige Situation in Ostasien ist nach dem Urteil aller Kenner auf die Dauer unhaltbar; das Gemisch der dort jetzt so intensiv für und wider einander spielenden amerikanischen, chinesischen, russischen und japanischen Interessen verlangt dringend einen Ausgleich, soll nicht über kurz oder lang der ganze Komplex der Machtfragen im fernen Osten in kriegerischer Explosion aufgerollt werden. Die Sendung Itos nach Charbin sollte, wenn nicht alles täuscht, einen vorläufigen Ausgleich zwischen der russischen und japanischen Interessensphäre auf Grund der mit Recht so beliebten do ut des-Politik herbeiführen. Seine eigentliche Aufgabe war natürlich unbekannt, aber die Wahrscheinlichkeit spricht für unsere Vermutung. Oder hatte er den Auftrag, wie andere meinen, die Russen über die wahren Absichten Japans geflissentlich zu täuschen, und in Verfolg der jüngsten chinesisch-japanischen Abmachungen den Bund der beiden gelben Großmächte gegen alle Fremden zu festigen? Wer will es mit Bestimmtheit sagen.... Jedenfalls muß es eine Mission von höchster Wichtigkeit gewesen sein, die einen Staatsmann vom Range Itos nach Charbin geführt hat. Seine Ermordung reicht deshalb auch weit über die Bedeutung eines rein lokalen Vorganges hinaus und interessiert die gesamte internationale Welt. Die nächste Frage ist: wie wird die Reaktion der Schüsse in Charbin auf Japan und Korea wirken? Wird die Ermordung Itos das Signal zu einem allgemeinen koreanischen Volksaufstande sein? Wir glauben es kaum, denn die Japaner haben im Laufe der letzten Jahre so viele Truppen in Korea stationiert, daß jeder Versuch einer Erhebung aussichtslos erscheinen müßte. Die Möglichkeit einer Revolte wäre unseres Erachtens nur dann gegeben, wenn die Japaner im ersten Affekt sich verleiten ließen, an den Koreanern für die Ermordung Itos Vergeltung zu üben. Die zweite wichtige Frage ist, ob die durch den Tod Itos unterbrochenen Verhandlungen mit Rußland weiter fortgesetzt werden. Daran ist kaum zu zweifeln, denn hat Japan augenblicklich irgendein Interesse daran, mit Rußland zu einer provisorischen Verständigung über strittige Machtfragen in der Mandschurei zu kommen, so wird sich bald für Ito ein geeigneter Nachfolger finden, der die Verständigungsaktion von neuem aufnimmt und sie zum Abschluß führt. So oder so wird aber die Ermordung Itos einen Merkstein in der Geschichte Ostasiens bedeuten.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. Oktober

Aenderungen der Postscheckordnung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Mit dem 1. November d. J. treten Aenderungen der Postscheckordnung in Kraft. Die Scheckformulare werden danach in Blattform oder in Kartenform ausgegeben und den Kontoinhabern vom Postscheckamt in Heften von 50 Stück zum Preise von 50 Pfg. für das Heft geliefert. Der Höchstbetrag eines Schecks wird auf 10 000 Mark festgesetzt. Von der am rechten Rand des Schecks befindlichen Zahlenreihe hat der Aussteller vor der Ausgabe des Schecks die Zahlen, die den Betrag des Schecks übersteigen, mit Tinte zu durchstreichen. Bei Schecks in Blattform können die Zahlen, die den Betrag des Schecks übersteigen, auch abgetrennt werden. Ist die Durchstreichung oder Abtrennung versehentlich unterblieben, so hängt es vom Ermessen des Postscheckamtes ab, ob der Scheck einzulösen ist. Der an dem Scheckformular in Kartenform befindliche Abschnitt kann zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden; er wird dem Zahlungsempfänger ausgehändigt.

Aus dem Orient.

Athen. (Priv.-Tel.) Die Opposition beabsichtigte in der gestrigen Kammersitzung, die Regierung zu stürzen. Die Führer suchten sich die Mitwirkung des Militärverbandes zu sichern. Oberst Zorbas wies aber das Ansuchen ab, ebenso Theotokis. So scheiterte der Versuch.

Sofia. Die ordentliche Session der Sobranje ist heute vom König mit einer Thronrede eröffnet worden, in der es heißt: Die Regierung habe alle ihre Bemühungen darauf gerichtet, eine rasche Konsolidierung der internationalen Situation Bulgariens herbeizuführen. Nachdem dies Ziel erreicht sei, gehe die Regierung daran, die Finanzen des Landes zu festigen. Die Thronrede erinnert daran, daß Rußland als erstes Land die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt habe und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Volk und Parlament die Sympathien Rußlands würdigen würden. Sie beteuert sodann den Dank Bulgariens an die Mächte, die zur Anerkennung der Unabhängigkeit beitrugen, stellt fest, daß Bulgarien sich allgemeiner Sympathien erfreue und hebt insbesondere die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien hervor, deren weitere Festigung die Regierung aufrichtig wünsche, damit starke wirtschaftliche und politische Bande geknüpft würden, die für das Gedeihen der beiden Nachbarnationen so notwendig seien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Meldung, wonach die vier kretischen Schutzmächte an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung hätten gelangen lassen, daß sie eine gegen die Dynastie gerichtete Aktion nicht dulden könnten und bei einem gewaltsamen Umsturzversuch einschreiten müßten, stößt an hiesiger zuständiger Stelle auf Zweifel, da eine Intervention der Schutzmächte zugunsten einer Dynastie kaum angängig sei.

Zur Lage in Ostasien.

Berlin. Nach Mitteilungen der hiesigen japanischen Botschaft meldet ein Telegramm des japanischen Generalkonsuls Kawakami in Charbin folgende Einzelheiten zur Ermordung des Fürsten Ito: Zur Reise des Fürsten Ito hatte ihm die ostchinesische Eisenbahngesellschaft einen Extra-Salonwagen, in dem sich Generalmajor Afanasief, Chef der Zivilverwaltung, Gintschi, Betriebschef, Oberst Feodorow, Chef des 8. Militärbezirks, und fünf oder sechs andere Herren befanden, die der Person des Fürsten als Gefolge attachiert sein sollten, am 24. d. M. entgegengesandt. Während der Fahrt unterhielt sich Fürst Ito mit diesen russischen Beamten. Bei der Ankunft um 9 Uhr früh stattete der russische Finanzminister dem Fürsten in dessen Wagen einen Besuch ab. Nach dem Verlassen des Wagens schritt der Fürst, von Kokowtzow begleitet, die Front der russischen Ehrenkompagnie ab, die durch eine besondere Aufmerksamkeit des Finanzministers auf dem Bahnsteig aufgestellt war, und begrüßte die auf dem Bahnhofe zu seinem Empfange versammelten Vertreter der fremden Mächte, der russisch-chinesischen Behörden und der Korporationen. Als der Fürst darauf an der russischen Kompagnie vorüberschritt, streckte ein europäisch gekleideter Koreaner eine Pistole durch den Zugraum in der Frontaufstellung der Russen hindurch und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab. Der Fürst erhielt einige schwere Wunden und sank auf der Stelle nieder. Mit Hilfe des umherstehenden Gefolges wurde er in ein Wagenabteil getragen, wo japanische Aerzte und russische Beamte ihm den ersten Beistand leisteten. Ein durch die Nieren gegangener Schuß war tödlich. Der Fürst verschied ungefähr 15 Minuten nach der Verwundung. Unter Begleitung eines russischen Arztes, sowie mehrerer Offiziere wurde die Leiche unter Erweisung fürstlicher

Naumanns Nähmaschinen Seidel & Naumann, Dresden-A., Struvestrasse 9.